

MerKUR DE LETZEBURGER

Bulletin de la Chambre de Commerce du Grand-Duché de Luxembourg

Mitteilungsblatt der Handelskammer des Großherzogtums Luxemburg

Staatsfinanzen und Wirtschaftspolitik

Anlässlich der Haushaltsdebatten wurde wiederholt auf die **zunehmende Bedeutung der Bankentätigkeit** hingewiesen, die sich auch in der unterschiedlichen Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes und des Bruttosozialproduktes widerspiegelt: im Bruttoinlandsprodukt («produit intérieur brut») wird der Mehrwert des Finanzsektors anhand der Kommissionen und Gebühren unter Ausschluß der Zinserträge ermittelt, während das Bruttosozialprodukt («produit national brut») auch die Zinserträge auf dem internationalen Kapitalmarkt einbezieht.

Lag der Unterschied zwischen beiden Wirtschaftszahlen im Jahr 1970 noch bei 1,3 Milliarden Franken, so stieg der Abstand bis zum Jahr 1977 auf 24 Milliarden Franken. Parallel wuchs der Mehrwert des Bankensektors von 2,8 Milliarden Franken im Jahr 1970 auf 17,1 Milliarden Franken 1975; 1977 bezifferte sich die Leistung des Bankensektors auf 27,7 Milliarden Franken, und wenngleich keine genauen Zahlen vorliegen, so dürfte doch der entsprechende Beitrag des Bankensektors heute noch wesentlich höher liegen.

Während der Industriesektor infolge der internationalen Wirtschaftsentwicklung strukturelle Probleme kennt, verzeichnen die Finanztätigkeiten ein ungebrochenes Wachstum, und diese glückliche – und unvorhergesehene – Entwicklung sichert zunehmend unseren Wohlstand. Durch die Bankentätigkeit konnte das Defezit unserer Handelsbilanz ausgeglichen werden, und die Körperschaftssteuer der Banken, die zur Zeit über 10% des gesamten Steueraufkommens darstellt, erhielt den Staatshaushalt im Gleichgewicht.

Somit gleicht die erfreuliche Entwicklung des Finanzplatzes die Einkommensausfälle aus den traditionellen Wirtschaftszweigen aus und **schwächt die volkswirtschaftlichen Einflüsse der weltweiten Rezession weitgehend ab.**

Indessen, die Entwicklung im Finanzbereich wird hauptsächlich durch internationale Einflüsse bestimmt, und die Expansion der letzten Jahre erklärt sich weitgehend durch externe Faktoren auf die unser Land kaum einwirken kann. Die Zukunft ist unsicher, und es wäre verwegen, ein regelmäßiges Wachstum oder auch nur eine konstante Entwicklung in einer mittelfristigen Wirtschaftsplanung vorauszusetzen: es ist nicht auszuschließen, daß diese äußeren Einflüsse sich in Zukunft negativ auf den Finanzplatz auswirken, und daß die wirtschaftliche Leistung unserer Euro-Banken dadurch mittelfristig wesentlich geschwächt wird.

Unter diesen Umständen gebietet uns die wirtschaftliche Vernunft, die **Mehreinnahmen aus der Bankentätigkeit produktiv zu investieren**, um mit diesen Geldmitteln die Restrukturierung unserer Wirtschaft vorwärts zu treiben, den Aufbau neuer Wirtschaftstätigkeiten zu fördern und die Tätigkeiten der mittelständigen Betriebe zu unterstützen: ähnlich wie die erdölproduzierenden Staaten, die mit ihren zeitlich begrenzten Einnahmen eine moderne und leistungsfähige Wirtschaft aufbauen, können wir mit den hohen Bankenerträgen unsere Einkommen von morgen sichern.

Der Kern dieser Problematik läßt sich sehr klar am **Beispiel der Nationalen Kredit- und Investitionsgesellschaft** darstellen, welche als öffentliches Finanzinstitut erhebliche Mittel zur Finanzierung von Investitionsprojekten im Privatsektor einsetzt: allein im Rahmen der Ausrüstungskredite erteilte die Nationale Kredit- und Investitionsgesellschaft während der beiden letzten Jahre günstige Darlehen im Gesamtwert von jeweils rund 600 Millionen Franken. Daneben hat die S.N.C.I. in zunehmendem Maße ihre Mittel zur Finanzierung von Exportgeschäften, zur Gewährung von mittelfristigen Darlehen und zur Zeichnung einer Kapitalbeteiligung bei verschie-

denen Gesellschaften eingesetzt. Insgesamt haben die Interventionen der S.N.C.I. im Jahr 1978 etwa ein Finanzvolumen von 1,1 Milliarden Franken erreicht, die verschiedenen Tätigkeiten haben zur Schaffung von 900 neuen Arbeitsplätzen und zur Erhaltung von 1400 bestehenden Arbeitsplätzen beigetragen wie aus dem Jahresbericht hervorgeht.

Zur Zeit werden allerdings **Befürchtungen** laut, daß die S.N.C.I. im laufenden Geschäftsjahr ihre Tätigkeit stark einschränken muß, weil ihr die **notwendigen Finanzmittel fehlen**: das Gesetz vom 2. August 1977, das die Nationale Kredit- und Investitionsgesellschaft gegründet hat, hat dem neuen Finanzinstitut zwar erhebliche Geldmittel zur Verfügung gestellt, aber dieses Kapital wurde ja in den vergangenen zwei Jahren den Gesetzesbestimmungen entsprechend angelegt und insbesondere in Form von Ausrüstungskrediten an die investierungswilligen Unternehmen ausgeliehen. Damit verringern sich die flüssigen Geldmittel der S.N.C.I. notwendigerweise, so daß der Staat während einer Anlaufphase, bis die ausgeliehenen Ausrüstungskredite in erhöhtem Umfang zurückgezahlt werden, der S.N.C.I. neue Geldmittel zur Verfügung stellen muß: werden die Geldmittel nicht erhöht, so verringern sich die Interventionsmittel der S.N.C.I. notwendigerweise, und die Gesellschaft kann die ihr zugedachte Rolle als staatliche Investitionsförderungsgesellschaft nicht mehr wahrnehmen.

Zu einem Zeitpunkt, wo die Deputiertenkammer über die Verlängerung des Gesetzes vom 24. Dezember 1977 über die Erhaltung der Vollbeschäftigung und die Förderung des Wirtschaftswachstums diskutiert, wagen wir deshalb zu hoffen, daß die verantwortlichen Politiker in ihren allgemeinen finanzpolitischen Entscheidungen den Investitionsausgaben den Vorrang vor den Verbrauchsausgaben geben werden, und daß sie insbesondere der Nationalen Kredit- und Investitionsgesellschaft deshalb die dringend notwendigen Finanzmittel zur Verfügung stellen werden.

Aus dem Inhalt:

Staatsfinanzen und Wirtschaftspolitik	1
Kurz berichtet	3
Nouvelles législatives	3
Amicale des Commerçants Retraités gegründet	3
Fortbildungsseminare der Handelskammer	5
DOSSIER: Die Pensionskasse für Handwerker, Geschäftsleute und Industrielle	7-9
Formation post-secondaire	10-11
Foires et Expositions	13
Liquidations et ventes spéciales	13
Verzeichnis der Jahrmärkte und Messen in Luxemburg im Jahre 1980	14-15
Cotisations d'allocations familiales pour salariés	15

De Letzeburger Merkur est le bulletin d'information de la Chambre de Commerce. A ce titre il est distribué à toutes les entreprises commerciales et industrielles du Grand-Duché.

Le tarif publicitaire et la liste de distribution du Letzeburger Merkur peuvent être obtenus auprès de la rédaction.

Edition-rédaction-publicité:
CHAMBRE DE COMMERCE DU
GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
7, rue Alcide de Gasperi
Luxembourg-Kirchberg
Tél.: 43 58 53

Imprimé au Graphic Center
BOURG-BOURGER, Bertrange

Paraît mensuellement

La reproduction des textes publiés est autorisée à condition de mentionner la source.

Haut kaafen-Muer bezuelen

mat engem Kredit
vun der
SPUERKEESS

E Kredit vun der Spuerkeess helleft Iech, äre Wonsch gleich ze realisieren. An daat zou deenen gënschtegen «Spuerkeessekonditiounen».

ëmmer wann et em d'Geld geet
SPUERKEESS



kurz berichtet

Amicale des Commerçants- Retraités gegründet

Im Verlauf der zweiten Hälfte von 1979 haben die Verantwortlichen der Confédération du Commerce Luxembourgeois die Initiative ergriffen, eine Vereinigung der Rentenbezieher des Handels zu gründen.

Wenn man weiß, daß noch immer 2.340 Rentenbezieher aus Handel und Handwerk eine Rente von weniger als 7.403 Franken monatlich beziehen, daß 416 Rentner die Hilfe des Nationalen Solidaritätsfonds beanspruchen, wenn man darüber hinaus die vielen Probleme, die sich im Zusammenhang mit der zweiten Mindestrente und der freiwilligen Versicherung der im Betrieb mithelfenden Ehefrauen stellen, kennt, so ist zu verstehen, daß diese Initiative sich förmlich aufdrängte.

Der von der Gründungsversammlung gewählte Vorstand setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Präsident: Mme Arthur Unger-Helminger, 33, rue Marie-Adelaide, Luxembourg; Vize-Präsident: H. Marcel Sinner, 7, Chaussée Blanche, Strassen; Mitglieder: Mme Anne Plummer, 1, rue de Wilwerdange, Troisvierges sowie die HH: Emile Bohnenberger, 66, rte d'Echternach, Bech; Victor Crescentini, 58, rue de Belvaux, Esch/Alzette; Robert Schmit, 244, av. G. Diderich, Luxembourg; Roger Winandy, 32, rue de la Gare, Leudelange.

Der Vorstand hat in der Zwischenzeit seine Arbeit aufgenommen und sein Tätigkeitsprogramm erstellt. Vorrangige Ziele sind die Aufbesserung der unter der Mindestpension liegenden Renten, die Verbesserung der Zulassungsbedingungen beim Nationalen Solidaritätsfonds und die Anrechnung der freiwillig geleisteten Versicherungszeiten sowie der eingekauften Versicherungszeiten für die zweite Mindestrente.

Neue Mitglieder können sich entweder bei den verschiedenen Vorstandsmitgliedern oder beim Sekretariat der Confédération du Commerce (tél.

473125 oder 24971) melden. Der Beitrag, der sich für 1980 auf 350 Franken beläuft, kann auf das Postscheckkonto Nr. 11834/97 überwiesen werden.

(Mitgeteilt)

Législation sur les sociétés commerciales

Le Ministère d'Etat, Service Central de Législation, vient de publier un extrait mise à jour du Recueil de la législation sur les sociétés, associations et syndicats édité en 1975. Cette étude contient le texte coordonné ainsi que la jurisprudence au sujet de la loi du 10 août 1915 concernant les sociétés commerciales, de la législation en matière de sociétés holding, des sociétés coopératives, des comités mixtes d'entreprises et des délégations du personnel, ainsi que certains textes de base applicables aux sociétés commerciales.

Nouvelles législatives

- Règlement grand-ducal du 13 décembre 1979 fixant les conditions et modalités d'octroi d'une indemnité temporaire de réemploi aux salariés du secteur de la production de fibres artificielles et synthétique. (Mém. A no 93 p. 1875).
- Règlement grand-ducal du 13 décembre 1979 modifiant le régime fiscal des véhicules automoteurs (Mém. A no 93, p. 1878).
- Règlement grand-ducal du 20 décembre 1979 portant fixation des taux de cotisation pour les groupes employeurs visés à l'article 1er du règlement grand-ducal du 20 décembre 1976 concernant la constitution des groupes d'employeurs et la fixation de l'assiette et des taux de cotisation en matière d'allocations familiales pour les salariés (Mém. A no 93, p. 1888).
- Règlement grand-ducal du 20 décembre 1979 portant nouvelle fixation de l'allocation compensatoire en faveur de certaines catégories de bénéficiaires de rentes et de pensions (Mém. A no 93, p. 1889).
- Règlement grand-ducal du 5 décembre 1979 portant déclaration d'obligation générale de la convention collective conclue entre l'association des banques et banquiers d'une part et l'association luxembourgeoise des employés de banque et d'assurance et la fédération des employés privés d'autre part (Mém. A no 94, p. 1892).
- Commission consultative prévue à l'article 30 de la loi du 31 mars 1979 réglementant l'utilisation des données nominatives dans les traitements informatiques - Nominations (Mém. B no 59, p. 1121).
- Arrêté ministériel du 15 novembre 1979 portant nomination des memb-

res de la commission instituée par le règlement grand-ducal du 26 octobre 1972 concernant l'exécution de l'article 48, paragraphe VI de la loi du 29 mars 1972 sur le droit d'auteur (Mém. B no 60, p. 1126).

- Relevé des foires et marchés à tenir au Grand-Duché de Luxembourg pendant l'année 1980 (Mém. B no 60, p. 1128).

Commerce extérieur

La Chambre de Commerce tient à attirer l'attention des entreprises luxembourgeoises sur le fait que les «Informations du Commerce Extérieur» est un journal économique publié bi-hebdomadairement par l'Office Belge du Commerce Extérieur (O.B.C.E.)

Ce document intéressant contient des informations politiques, économiques et commerciales ainsi que des appels d'offres internationaux et des propositions d'affaires.

La souscription à ce journal peut être obtenue par virement du tarif préférentiel de FB 1.200.- par an au CCP Bruxelles 000.0268006-92 de l'O.B.C.E. Bld. Emile Jacqmain 162 B - 1000 - Bruxelles.

Steuerfälligkeit

Bis zum 10. Januar 1980 ist an Lohnsteuer einzuzahlen:

- a) die Lohnsteuer des Monats Dezember 1979, wenn der einbehaltene Betrag über 3.000 Franken lag;
- b) die Lohnsteuer des 4. Quartals 1979 (Monate Oktober, November, Dezember), wenn der einbehaltene Betrag monatlich zwischen 150 und 3.000 Franken lag;
- c) die Lohnsteuer des Jahres 1979, wenn der einbehaltene Betrag monatlich unter 150 Franken lag.

Die diesbezüglichen Lohnsteueranmeldungen sind gleichzeitig einzureichen.

Mitgeteilt von der Steuerverwaltung.

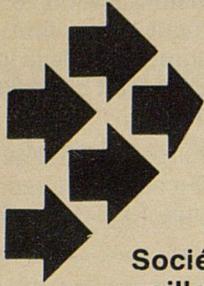
Mitteilung der Steuerverwaltung an die Schankwirte und Getränkehändler

Betrifft: Jahrestaxe für 1980

Die für die Weiterführung einer Schankwirtschaft oder eines Geschäfts mit alkoholischen Getränken im Jahr 1980 geschuldete Taxe, ist bis zum 31. Januar spätestens beim zuständigen Steueramt zu entrichten. Nach diesem Datum wird für jeden Verspätungstag ein Zuschlag von 10 % der geschuldeten Taxe erhoben.

Von der Taxe sind befreit:

- a) Betriebe, welche ausschließlich und in Mengen von wenigstens 5 Liter ihre eigenen Erzeugnisse verkaufen (z. B. Brennereien, Kellereien, Brauereien);
- b) Speisehäuser ohne Schankwirtschaftslicenz, welche nur während der Mahlzeiten Bier als alkoholisches Getränk verabreichen.



Un ordinateur chez vous

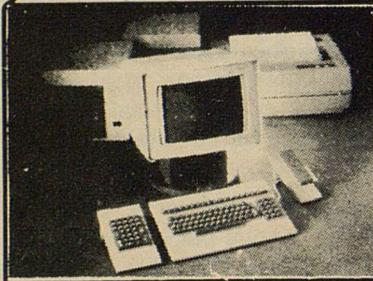
ou un terminal connecté à notre Centre de Calcul

le centre de gestion

s'en charge et va beaucoup plus loin en vous assurant sa parfaite maîtrise

Société 100% luxembourgeoise travaillant exclusivement en Informatique depuis 1965 sous la direction de Carlo Wetzel

Terminaux



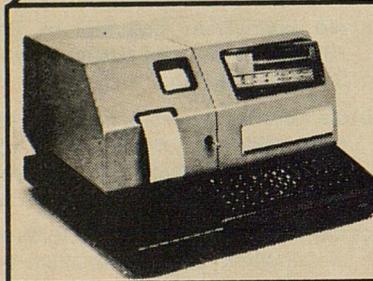
Terminals simples aux terminaux intelligents, mémoire jusque 64 K, disques, multipostes dispositifs spéciaux

Ordinateurs Multipostes



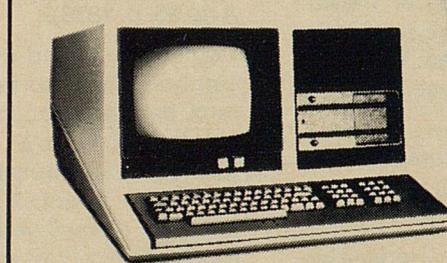
Ordinateur en temps réel: l'informatique distribuée, dialogue homme machine, Disques 5 à 240 MB, stations de trav. jusque 64, Programmes package: Gestion comptable, Facturation-commandes, Gestion stock, Gestion production, Systèmes complets spécialisés: Assurances Comm., Hôpitaux, Garages Grossistes

Caisses



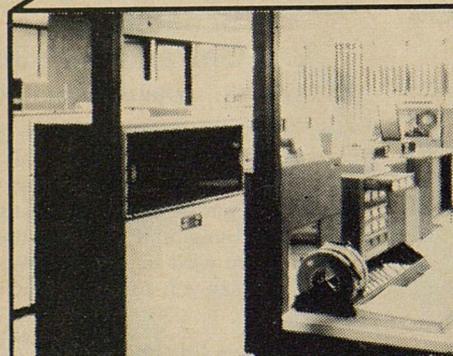
Caisses sur base de Miniordinateurs avec disques, lecteur optique, écran, Fonctions stock, comptabilité etc.

Petits systèmes de gestion



Mini-ordinateurs avec écran, imprimante, disques, modem, Fonctions: Comptabilité, Facturation, Commandes, Gestion stock, Gestion médecin, Gestion communes, Système écriture, livre complet avec programmes et mise en route

Centre de calcul Service bureau



Traitement à façon avec nos très importantes chaînes de programmes standards. Encodage de données (1 500 000 caractères jour sur 16 postes). Location heures ordinateur (5 machines de taille différente). Back Up pour installation client. Connexion de terminaux installés chez notre client.

Prestations intellectuelles

Etudes d'implantation. Evaluation de différentes solutions. Organisation de l'entreprise en fonction du matériel à installer. Formation du personnel. Programmes package en service bureau ou sur le matériel de l'entreprise. Analyse, programmation, mise en route de programmes spécifiques.

Notre devise

Fournir des solutions informatiques personnalisées en offrant une gamme de produits et de services diversifiés mais complémentaires.

Soutien et maintenance assurés à tous les stades programmes et matériel.
Nombreuses références en traitement, programmation et installation clef sur porte.

Tél. 44 15 14 – 2, rue Nic Bové, LUXEMBOURG-MERL

Fortbildungsseminare der Handelskammer

Als Vorschau auf ihr Fortbildungsprogramm für das Jahr 1980 veröffentlicht die Abteilung «Formation continue» der Handelskammer nachstehend die Liste der Veranstaltungen, die ab Februar 1980 geplant sind. Damit soll dem interessierten Leser die Möglichkeit gegeben werden, sich für ihn besonders wichtige Themen vorzumerken und jetzt schon seinen Zeitplan dementsprechend zu gestalten.

In unserer Februarnummer werden wir noch einmal ausführlicher auf die einzelnen Veranstaltungen zurückkommen und weitere Einzelheiten über Inhalt, Referenten, Tagungszeiten, Teilnahmegebühr, usw., mitteilen. Die an-

gegebenen Termine, besonders bei Veranstaltungen die sich über mehrere Abende erstrecken, können aus organisatorischen Gründen noch verschoben werden und geringfügige Änderungen im Zeitplan bedingen.

Auch hängt noch die definitive Einplanung von verschiedenen Themen für die zur Zeit noch kein Termin festliegt von der Verfügbarkeit der verschiedenen Referenten ab.

Selbstverständlich werden wir zu gegebener Zeit sowohl im «Merkur» als auch in den Tageszeitungen auf die einzelnen Veranstaltungen hinweisen.

I. Semester 1980

- 1) 25. Februar – Einzelhandel 1985 – worauf muß sich der Einzelhandel einstellen?
- 2) 3. März – Staatliche Investitionshilfen für den Groß- und Einzelhandel
- 3) 4. und 6. März – Niederlassungsrecht
- 4) 10. März – Ausstattung und Einrichtung – die Visitenkarte Ihres Unternehmens
- 5) 10. und 13. März – Reglementierung des unlauteren Wettbewerbs
- 6) März – Neue Durchführungsbestimmungen zum Mehrwertsteuergesetz
- 7) 24. März – Staatliche Investitionshilfen für das Hotel- und Gaststättengewerbe
- 8) 25. März – Mehr Erfolg als Vorgesetzter
- 9) 31. März und 1. April – Verkaufstraining für Juniorenverkäufer im Großhandel
- 10) 3. und 4. April – Größere Verkaufserfolge durch praxishierarchisches Verkaufstraining – technische Branchen
- 11) 17., 22., 24. und 29. April – Struktur und Aussagefähigkeit der Geschäftsbilanz
- 12) 28. und 29. April – Größere Verkaufserfolge durch praxishierarchisches Verkaufstraining – modische Branchen
- 13) 6., 8., 20. und 22. Mai – Freiberufliche Pensions- und Krankenversicherung
- 14) 29. Mai und 3. Juni – Wissenswertes über zusätzliche Versicherungsmöglichkeiten im Handelsbetrieb
- 15) 12. Mai – Verbraucher nicht nur Konsument, sondern auch Partner des Einzelhandels
- 16) 28. Mai – Prämien und Erfolgsbeteiligungen im Handel.

II. Semester 1980

- 1) 16. September – Drosseln Sie Ihren Warenbestand durch gezielte Einkaufsplanung im Textileinkauf
- 2) 23., 25., 30. September und 2. Oktober – Lohnbuchführung
- 3) 7. Oktober – Kosten senken – aber wie?
- 4) Oktober – Personalbeschaffung, Personalbeurteilung, Personalauswahl
- 5) 9., 14., 16., 21., 23. und 28. Oktober – Arbeitsrecht
- 6) 3. und 4. November – Leistungsorientierte Unternehmensführung – Schwachstellenanalyse (Großhandel)
- 7) 6., 11., 13., 18. 20. November – Wissenswertes über Kredite und Darlehen
- 8) 25. und 26. November – Besteuerung des Wertzuwachses bei der Veräußerung von Immobilien
- 9) 2. und 4. Dezember – Besteuerung des Veräußerungsgewinnes bei Geschäftsaufgabe oder -übergabe
- 10) Termin unbestimmt – Wie kann sich das Fachgeschäft im verschärften Wettbewerb profilieren?
- 11) id. – Maßgerechte Verkaufsförderung von der Analyse bis zum Kassenerfolg
- 12) id. – Spezialseminar für Schaufenstergestaltung
- 13) id. – Bessere Ergebnisse durch neue Erkenntnisse über Konzeptionen und Betriebsprozesse im Handel
- 14) id. – Verkaufsförderung gewinnbringend einsetzen.

Location de salles de réunion

Si vous organisez une conférence ou un séminaire, si vous cherchez une ou plusieurs salles de réunion, avec ou sans traduction simultanée, alors adressez-vous à la Chambre de Commerce qui tient ses salles de réunion à votre disposition.

Haben Sie Fragen?

Z. B. Arbeitsrecht, berufliche Weiterbildung, Handelsrecht, staatliche Investitionshilfen, Außenhandelsprobleme usw.

Antwort erhalten Sie bei der Handelskammer – Tel.: 43 58 53.

En cas de changement d'adresse, veuillez bien nous en informer.

Chambre de Commerce B. P. 1503
Tél. 435853 Luxembourg

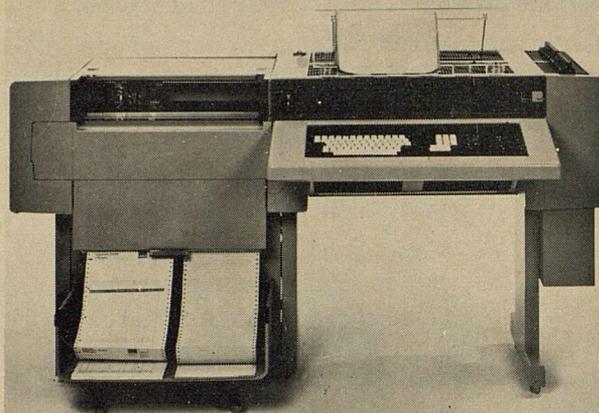
CHOISISSEZ



EN TOUTE SECURITE

AGENT GENERAL
PIERRE BRAUN
LUXEMBOURG
38, Kohlenberg, Tél.: 48 65 76

”
Le passage
à la
comptabilité
automatisée
est simple
avec
le système **EFAS-Kienzle**



”
Conçus spécialement pour les petites et moyennes entreprises, les ordinateurs de bureau EFAS-Kienzle 2000* et 2200** répondent à vos besoins réels :
– ils respectent la méthode de comptabilité traditionnelle à comptes, outils de travail faciles et sources de renseignements directement accessibles ;
– ils sont si simples à utiliser, que quelques jours suffisent pour la mise au courant de votre personnel, chez vous, sans « bousculer » votre organisation actuelle.

* à comptes magnétiques

** à Floppy-Disks



Ets. J. B. Wagner s.e.c.s.
230, rte d'Arlon
Strassen, tél. 310881

Kienzle est l'un des plus grands constructeurs d'ordinateurs de moyenne puissance et l'un des plus grands spécialistes d'Europe en organisation.

Die Pensionskasse für Handwerker, Geschäftsleute und Industrielle

1. Allgemeines

Sitz: Caisse de pension des artisans, commerçants et industriels (CPACI).

39. rue Glesener, Luxembourg

Tel.: 485031

Öffnungszeiten: 14-18 Uhr.

Verwaltungsorgane:

1. Die Kommission (Vertreterversammlung) bestehend aus 40 Mitgliedern und ebenso vielen Ersatzmitgliedern, wovon je 20 Handwerker und 20 Geschäftsleute und Industrielle.
2. Der Vorstand (comité-directeur) bestehend aus 7 Mitgliedern und ebenso vielen Ersatzmitgliedern. Die 7 effektiven Mitglieder wählen unter sich den Präsidenten und den Vizepräsidenten.

Die Befugnisse der beiden Gremien sind durch Gesetz und Statuten festgelegt.

Die *Rechtsgrundlage* basiert vornehmlich auf den Gesetzen vom

- 21. Mai 1951 betreffend die Gründung einer Pensionskasse für das Handwerk
- 22. Januar 1960 betreffend die Gründung einer Pensionskasse für Geschäftsleute und Industrielle
- 23. Dezember 1976 betreffend die Fusion der beiden obengenannten Pensionsregime

sowie auf verschiedenen Ergänzungs- und Abänderungsgesetzen und den dazugehörigen großherzoglichen und ministeriellen Beschlüssen und Verordnungen.

2. Mitgliedschaft

Pflichtversicherung

1. Die Personen, die im Großherzogtum auf eigene Rechnung eine berufliche Dauerbeschäftigung ausüben, welche in der Rolle der Handwerks- oder Handelskammer eingetragen ist;
2. Die Teilhaber einer Handwerks- oder Handelsgesellschaft die an der laufenden Geschäftsführung aktiv und dauernd mitwirken;
3. Als Hilfskräfte die Nachkommen und Verwandten des Versicherten, mit Ausnahme der verheirateten Frauen, wofern sie das 18. Lebensjahr vollendet haben und sie dem Versicherten in der Ausübung seines Berufes notwendige Dienste leisten, dies aber nicht bloß gelegentlich oder beiläufig.

Nicht pensionsversichert sind jene Personen, die bei einer andern Pensionskasse pflichtversichert sind, oder die eine Invaliden-, Alters- oder Waisenrente beziehen.

Freiwillige Versicherung

Die Ehefrau eines Versicherten oder einer Hilfskraft kann

zwecks Erhalts einer Altersrente eine freiwillige Versicherung eingehen, wenn sie dem Versicherten in der Ausübung seines Berufes notwendige Dienste leistet und zwar in einem Maße, daß dieselben als Haupttätigkeit anzusehen sind.

Der diesbezügliche schriftliche Antrag muß binnen 5 Jahren ab Heiratsdatum oder Betriebseröffnung gestellt werden.

Weiterversicherung

Die obligatorische wie auch die freiwillige Versicherung können nach Wegfall der ihnen zu Grunde liegenden Voraussetzungen vor dem Pensionsantritt und binnen 1 Jahr weitergeführt werden, unter der Bedingung, daß mindestens 8 Monatsbeiträge entrichtet und daß die Anwartschaftsrechte erhalten wurden.

Die Beiträge werden errechnet auf dem steuerbaren Einkommen abzüglich der außergewöhnlichen Belastungen, zumindest auf der Basis des sozialen Mindestlohnes; sie sind während wenigstens 8 Monaten im Jahr geschuldet.

Wanderversicherung

Der Wechsel von einem Pensionsregim zum andern wird durch die Gesetze vom 23. Dezember 1963 und 13. Mai 1964 so geregelt, daß den Versicherten ihre erworbenen Rechte erhalten bleiben.

Dispensation

Von der Pflichtversicherung können auf Anfrage entbunden werden:

- Personen, die bei ihrem Eintrittsdatum das 60. Lebensjahr überschritten haben, außer wenn sie über gültig erworbene Rechte verfügen;
- Personen, die in der Regel nur ein geringfügiges Entgelt aus einer versicherungspflichtigen Tätigkeit beziehen.

3. Beiträge

Die Beiträge gehen zu Lasten des Versicherten. Für Hilfskräfte und verheiratete Frauen mit freiwilliger Versicherung sind sie vom Hauptversicherten zu tragen.

Der Beitragssatz beträgt 10% des Berufseinkommens während des dem Beitragsjahr vorhergehenden Steuerjahres, zuzüglich 6% für die Anpassung an das Lohnniveau (Ajusement), im ganzen also 16%.

Als minimale bzw. maximale beitragspflichtige Grenze gilt einerseits der soziale Mindestlohn (d. h. 6.000 F/Monat bei Index 100), andererseits der für die Privatbeamten festgelegte Höchstbetrag (rd 24.000 F/Monat bei Index 100).

Beim derzeitigen (1. 12. 1979) Indexstand von 311 Punkten ergibt sich also folgendes Bild:

Mindestbeitrag: $6.000 \times 0,16 = 960 \times 3,11 = 2.986$ F/Monat;

Höchstbeitrag: $24.000 \times 0,16 = 3.840 \times 3,11 = 11.942$ F/Monat.

DOSSIER

Der Beitrag erfällt an jedem Monatsende und ist unaufgefordert im Verlauf des nachfolgenden Monats zu entrichten. Bei Zahlungsverweigerung oder -verzögerung können Verzugszinsen von 1% monatlich angerechnet, sowie Ordnungsstrafen von 2.500 – 15.000 F verhängt werden. Ausserdem kann auf Grund von Art. 5 des Gesetzes vom 2. Juni 1962 die Niederlassungsermächtigung entzogen werden.

Die Beiträge, Verzugszinsen, Ordnungsstrafen und sonstige Verbindlichkeiten sind an die Pensionskasse zu zahlen.

Ihre zwangsmäßige Eintreibung erfolgt gegebenenfalls:

1. durch die Steuerbehörde in derselben Form wie bei den direkten Steuern;
2. durch die Pensionskasse gemäß Artikel 72, Abschnitt 5, des «Code des Assurances Sociales»;
3. auf gerichtlichem Weg.

Beiträge, Verzugszinsen usw. genießen dieselben Privilegien- und Hypothekenrechte wie die direkten Steuern, die jedoch ihren prioritären Rang behalten, und stehen auf der gleichen Stufe wie die Beiträge und Abgaben an die Berufskammern.

Luxemburgischen Staatsangehörigen unter 60 Jahren ist, auf Befürworten des Kontrollarztes hin, der Rückkauf ab 16. Lebensjahr von ungedeckten Beitragsperioden gestattet. Die Rückkaufsbeträge sind als Berufskosten vom besteuerten Einkommen absetzbar.

Der Beitrag ist nicht geschuldet wenn wegen Krankheit oder Unfall des Inhabers der Betrieb geschlossen werden muß, worüber die Pensionskasse unverzüglich zu informieren ist (Einsendung der Berufskarte, der Niederlassungsermächtigung und eines ärztlichen Zertifikats).

Wenn auf Grund von Steuererklärungen ungenügende Einkünfte nachgewiesen werden, kann der Vorstand einen teilweisen Nachlaß oder einen Zahlungsaufschub für die Beiträge gewähren.

4. Leistungen

Zur Bewahrung der Anwartschaftsrechte müssen mindestens 8 Monatsbeiträge pro Jahr entrichtet werden.

Erloschene Rechte erstehen wieder nach einer neuen ununterbrochenen Versicherungsperiode von 48 Monaten.

Altersrente

Alter: ab vollendetem 65. Lebensjahr;

Wartezeit: 60 Monate = 5 Jahre gültige Beitragszahlung
120 Monate für die freiwillig versicherte Ehefrau.

Vorzeitige Altersrente

Alter: ab vollendetem 60. Lebensjahr;

Wartezeit: 240 Monate = 20 Jahre gültige Beitragszahlung;

Bedingung: – komplette Einstellung der Berufstätigkeit
– gestaffelte Kürzung der Pension auch nach dem 65. Lebensjahr.

Invalidenrente

Recht auf Invalidenrente besteht, ohne Rücksicht auf das Alter, für jene Versicherten, die durch Invalidität oder Krankheit zur Einstellung der Berufstätigkeit gezwungen werden und nicht in der Lage sind, einen ihren Kräften und Fähigkeiten angepaßten Beruf auszuüben.

5. Berechnung der Jahresrente (Index 100)

	Alters- und Invalidenrente	Witwenrente	Waisenrente
1. Grundrente (zu Lasten von Staat und Gemeinde) Bedingung: 15 Jahre Wohnsitz im Großherzogtum lt. internat. Abkommen, sonst gestaffelte Verminderung bzw. Suspension bei ausl. Wohnsitz	15 000 F	15 000 F	5 000 F
2. Steigerungssatz (in % der bezahlten Beiträge)	16%	10,67% (1)	3,20%
3. Spezialsteigerungssatz (bei Invalidität oder Tod vor 55 Jahren) bis zum 35. Lebensjahr inkl. (in % des Mindestlohnes ³) 36.-55. Lebensjahr (in % des Mindestlohnes ³)	16% 19,20%	10,67% (2) 10,67% (2)	3,90% 3,20%
4. Kinderzulage	3 200 F	2 200 F	1 100 F
5. Teuerungszulage (für Gesamteinkommen unter dem soz. Mindestlohn) (5) bei Einzelpersonen bei mehreren Personen	860 F/Monat 1290 F/Monat	860 F/Monat 1290 F/Monat	860 F/Monat (für Vollwaise)
6. Kriegsopferzuschuß (6)			

Anmerkung: (1) Der Pensionsbetrag darf (ohne Kinderzulage) die Summe von 6090 F nicht übersteigen. Darüber hinaus werden die Steigerungssätze progressiv bis auf 60% gekürzt.

(2) Falls der Versicherte vor seinem 55. Lebensjahr verstorben ist und die Witwe 45 Jahre zählt oder zu 50% invalide ist oder ein Kind erzieht bzw. erzogen hat.

(3) Mindestlohn (Index 100) 6 003 F/Monat = 72 036 F/Jahr
(Index 311) 18 670 F/Monat = 224 032 F/Jahr

(4) Vollwaisen haben ein Anrecht auf doppelte Beträge

(5) Zur Zeit wird eine Erhöhung der Teuerungszulage erwogen

(6) Für den Kriegsopferzuschuß bestehen besondere Bedingungen (siehe Gesetz vom 26. März 1974).

DOSSIER

Bei Invalidität durch Arbeitsunfall oder durch eine beruflich bedingte Krankheit besteht keine Wartezeitbedingung; in den andern Fällen beträgt die Wartezeit 12 Monate = 1 Jahr gültiger Beitragszahlung.

Der Anspruch auf Invalidenrente entfällt wenn

- der Betrieb von Drittpersonen für Rechnung des Versicherten weitergeführt wird;
- der Versicherte die Invalidität absichtlich herbeigeführt hat.

Nach dem 65. Lebensjahr wird die Invalidenrente durch die Alterspension ersetzt.

Invaliditätsentschädigung

Bei einer ärztlich festgestellten 2/3-Arbeitsunfähigkeit und bei Weiterführung des Betriebes kann ab 6. Monat und während höchstens 2 Jahren eine Invaliditätsentschädigung gezahlt werden, die wie die Invalidenrente berechnet ist, aber um den Betrag des Berufseinkommens gekürzt wird, welcher die Hälfte des sozialen Mindestlohnes übersteigt.

Dauert die Arbeitsunfähigkeit über die genannte Frist hinaus weiter an, muß der Betrieb eingestellt werden.

Witwenrente

Anspruch auf Witwenrente besteht nach 12monatiger versicherter Wartezeit. Diese Wartezeit entfällt, wenn der Tod des Versicherten durch Arbeitsunfall oder Berufskrankheit verschuldet war.

Es besteht kein Rentenanspruch wenn

- der Versicherte innerhalb der ersten 12 Monate der Heirat verschieden ist, außer wenn es sich um einen tödlichen Unglücksfall gehandelt hat oder wenn ein Kind aus der Ehe hervorgegangen ist;
- der Versicherte zur Zeit der Heirat eine Alters- oder Invalidenrente bezog.

Wenn der Ehegatte keine Witwe hinterläßt, so können unter bestimmten Voraussetzungen, als Empfänger einer Hinterbliebenenrente in Frage kommen: Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tochter, Schwiegertochter, Adoptivtochter (falls sie zur Zeit der Adoption minderjährig war), gleichwohl es sich um eine verwitwete, geschiedene, getrennt lebende oder ledige Frau handelt, wenn sie während mindestens 5 Jahren den Haushalt des Versicherten geführt hat und hauptsächlich zu dessen Lasten war.

Waisenrente

Anspruch auf Waisenrente haben nach dem Ableben des versicherten Vaters oder Rentenbeziehers seine unter 18 Jahre alten legitimen Kinder, legitimierte Kinder, Adoptivkinder, Vormundschaftskinder, anerkannten natürlichen Kinder und Kinder des anderen Ehegatten, wenn sie zu seinen Lasten waren.

Über das Alter von 18 Jahren hinaus wird die Rente gezahlt für körperlich oder geistig behinderte Kinder, und bis zum 25. Lebensjahr bei Studium bzw. Berufsausbildung.

Der Anspruch erlischt bei Heirat oder Tod vor Erreichen der festgesetzten Altersgrenze.

Sonderleistungen

- Bestehen beim 65. Lebensjahr oder beim Ableben des Versicherten keine Rentenansprüche, kann bei mindestens 1080 Versicherungstagen eine trimestrielle Abfindung in Höhe von 16% der Beiträge erfolgen. Diese Abfindung ist an den Index gebunden, wird aber nicht adjustiert.

- Besteht kein Recht auf eine trimestrielle Abfindung, wird der Nominalwert der einbezahlten Beiträge zurückerstattet.
- Für Versicherte, deren Mitgliedschaft aufhört ohne daß sie eine Rente beziehen können, besteht die Möglichkeit, sich unter gewissen Bedingungen die Hälfte der einbezahlten Beiträge zurückerstatten zu lassen.
- Unter gewissen Voraussetzungen wird den Hinterbliebenen ein Sterbegeld gezahlt bis zur Höhe der 30 höchsten Monatsbeiträge, jedoch nicht über die entstandenen Beerdigungskosten hinaus.
- Beim Ableben des Versicherten wird den Hinterbliebenen, die seinem Haushalt angehörten und zu seinen Lasten waren, während 3 Monaten die volle Rente des Versicherten ausgezahlt.

6. Verschiedenes

- Die Renten werden vorausgezahlt.
- Rentenansprüche verjähren 10 Jahre nach ihrem Entstehen.
- Die auf Index 100 berechneten Renten werden automatisch an die Preisentwicklung angepaßt.
- Andererseits erfolgen periodische Anpassungen an die reelle Entwicklung der Löhne und Gehälter.
- Die Spezialleistungssätze werden an den jeweiligen sozialen Mindestlohn angepaßt.

*Pour l'exécution de vos travaux
de comptabilité,
déclarations fiscales,
décomptes salaires et traitements,*

veuillez vous adresser à la

**Fiduciaire
Aloyse ANTONY**

conseiller comptable et fiscal

**LUXEMBOURG
8, rue Notre-Dame – tél. : 285 97**

Service personnalisé, rapide et soigné

Formation post-secondaire, remise de diplômes

En présence de Monsieur René Hallé, Professeur-attaché, représentant Monsieur Fernand Boden, Ministre de l'Education Nationale, de Monsieur Paul Margue, Président du Centre Universitaire de Luxembourg et de Madame et Messieurs les membres du comité de surveillance de la formation post-secondaire, Monsieur Henri Ahlborn, Directeur de la Chambre de Commerce, a remis récemment les diplômes à 19 lauréats du premier cours d'économie politique ainsi que les certificats de fréquentation à 19 participants au séminaire «Finance et Comptabilité pour la Gestion» du programme de formation post-secondaire.

Le cours d'économie politique d'une durée de 114 heures à raison d'une séance hebdomadaire de 3 heures et le séminaire «Finance et Comptabilité pour la Gestion» d'une durée de 2,5 journées entrent dans le cadre du programme de la formation post-secondaire établi sous l'impulsion de la Chambre de Commerce.

Ces cours ont pour objectif d'initier et de développer les connaissances générales des employés des institutions ou entreprises par des cours se situant à un niveau post-secondaire, notamment dans les domaines de l'économie et des sciences commerciales, du droit et des techniques de gestion de l'entreprise. L'enseignement est orienté essentiellement sur la pratique. La conception générale des programmes consiste à considérer et à situer l'entreprise en tant que centre des préoccupations dans son environnement économique, politique, sociale et juridique.

Allocution prononcée par Monsieur M. H. Henry, Fondateur de Pouvoir Principal à la Kredietbank S. A. Luxembourgeoise, membre du comité de surveillance.

«Je voudrais saisir cette occasion où nous fêtons le résultat des premières actions de formation entreprises, pour aborder un thème à la fois crucial et rebattu: l'importance d'une formation continue dans le domaine de la gestion et du management.

Mes quelques réflexions personnelles s'articuleront autour de quatre points:

- La Formation à la gestion est-elle indispensable?
- Qu'avons nous déjà réalisé dans ce domaine?
- Qu'avons nous en préparation?
- Qu'attend-on des entreprises et organisations établies au Luxembourg?

La Formation à la Gestion est-elle indispensable?

A cette question je répondrais volontiers par une boutade: non! Elle n'est pas plus indispensable à notre vie économique que le pétrole, puisque nous avons vécu des siècles et des années heureuses et prospères

Des cours complémentaires porteront sur des sujets tels les mathématiques, les langues, le traitement de l'information, c'est-à-dire sur les moyens véhiculaires et sur les techniques d'analyses. Chaque volet, tel l'économie, le droit, la gestion de l'entreprise, sera constitué par de différents modules de cours parallèles conçus comme un ensemble homogène.

Par essence, la formation dispensée se fonde sur un acquis de connaissances du niveau secondaire. En conséquence, les employés admis à l'inscription doivent en principe être détenteurs du certificat de fin d'études secondaires, de l'Ecole de Commerce et de Gestion ou d'un diplôme équivalent ou supérieur.

Toutefois, pourra être admis tout autre employé dont le potentiel et les connaissances professionnelles sont jugées suffisantes par le comité sur le vu du dossier de candidature ainsi que des exigences du cours à suivre.

La conception de ces cours post-secondaires est confiée à un comité de surveillance qui a pour mission d'arrêter la politique de la formation post-secondaire et de surveiller l'application de cette politique.

Le comité se compose actuellement de représentants de l'Arbed, de l'association des Banques et Banquiers, de la Banque Européenne d'Investissements, de la Banque Internationale de Luxembourg, de la Chambre de Commerce, de Goodyear S. A., de la Kredietbank S. A. Luxembourgeoise et du Parlement Européen.

Lors de la remise des diplômes, Monsieur M. H. Henry, Fondateur de Pouvoir Principal de la Kredietbank S. A. Luxembourgeoise, membre du comité de surveillance, a prononcé l'allocution suivante:

sans formation à la gestion . . . et sans pétrole.

Rien n'est indispensable si l'on est prêt à payer le prix de ses «péchés» par omission. Je crois que pour une économie comme la nôtre, nous ne pouvons pas, ou plus, nous permettre de commettre ce «péché» par omission et qu'une partie de la réponse au défi qui nous entoure passe par un effort accru de formation à la gestion et au management.

Le point critique est de passer de la conviction à l'action car, dans ce domaine comme dans beaucoup d'autres, les bonnes et belles paroles échangées dans des occasions comme celle-ci sont souvent un tranquillisant intellectuel plus qu'un excitant à l'action. Il faut dépasser le stade de la simple conviction pour déboucher sur une action véritable et profonde qui réponde aux besoins des organisations de ce pays, et par «organisations» j'entends aussi bien les entreprises privées que les administrations nationales et internationales qui travaillent ici.

En effet, si la gestion et le management s'appliquent selon des modalités différentes à ces catégories d'organisations, ils leur sont également indispensables (chacun est d'accord pour reconnaître combien ils font défaut et combien ils seraient utiles dans les autres organisations).

Les penseurs actuels dans le domaine du management soulignent tous qu'un des points clefs de développement, voire de survie, de notre système économique actuel est la capacité d'introduire ou de développer le management dans les institutions de services (que ce soit les hôpitaux, les universités, les banques, les organismes ministériels, . . .).

Peter Drucker avec son sens habituel des formules a souligné cela: «managing the service institution is likely to be the frontier of management for the rest of this century».

L'activité économique luxembourgeoise se situera de plus en plus sur cette frontière!

Qu'avons-nous déjà réalisé dans ce domaine?

Jusqu'ici un petit groupe d'organisations, qui sont convaincues du caractère indispensable de la formation à la gestion, se sont réunies sous l'égide de la Chambre de Commerce, ont entamé l'étude du problème dans son en-

La Chambre de Commerce se tient à votre disposition pour vous fournir des renseignements complémentaires au sujet du programme de formation post-secondaire.

semble et ont déjà réalisé quelques actions de formation.

Ce groupe de travail a d'abord défini un schéma général dans lequel doivent s'inscrire les différentes actions de formation du programme. Ce programme comprend trois grandes catégories de cours; les cours ayant trait:

- à l'entreprise elle-même (finance, organisation, marketing, ...)
- à l'environnement de l'entreprise (analyse économique, juridique, ...)
- aux outils d'analyse applicables aux deux domaines précités (mathématiques, statistiques, traitement de l'information, ...).

Ce programme constitue la structure à l'intérieur de laquelle nous voulons insérer progressivement différents modules de formation.

Une fois ce programme défini, nous avons cherché à réaliser un certain nombre de cours et ceci dans une optique «modulaire» et de «sous-traitance». Notre méthode est de rechercher d'abord ce qui existe, de voir ensuite si cela répond à nos besoins et est testé afin de l'organiser sur place. Notre groupe de travail voit donc son rôle comme étant le management de la formation et non pas l'exécution de cette formation. Ce n'est que dans la mesure où nous ne trouvons pas de «prêt-à-porter» qui correspond à nos besoins que nous développons des cours «faits man».

Jusqu'à présent nous avons organisé

- un cours d'économie politique conçu et donné par Monsieur Rolphe Redding, Secrétaire Général de la Chambre de Commerce;
- un séminaire de «finance pour non-financiers» donné par la firme MDI (Management Development International). (Le cours étant du type «fait main» et le séminaire du type «prêt-à-porter»).

Qu'avons-nous en préparation ?

Pour l'an prochain, sont déjà prévus trois séminaires dans le domaine financier:

- Gestion prévisionnelle et Contrôle budgétaire (les 5, 6, 7 février 1980);
- Finance et Comptabilité pour la Gestion (les 10, 11, 12 juin 1980);
- Contrôle des Coûts (les 18, 19, 20 novembre 1980).

Nous avons contacté de nombreuses organisations du pays pour connaître leurs besoins et leurs priorités quant à l'organisation de ces cours. Dès que nous connaissons ces réponses, nous déciderons du calendrier et de la fréquence éventuelle de ces cours. (Pour

ceux qui seraient intéressés, et n'auraient pas encore reçu les informations sur ces cours, une documentation est disponible).

De plus une nouvelle année du cours d'économie politique a déjà débuté en octobre 79 (répétition du cours déjà donné) et le prolongement du cours de l'an passé par un cours complémentaire portant plus spécialement sur la micro-économie et les problèmes économiques internationaux est en préparation.

Par ailleurs le groupe de travail a sur son agenda l'étude de la mise sur pied de cours sur les problèmes de l'informatique (informatique pour non-informaticiens) et de séminaires résidentiels sur les problèmes de management.

Ce dernier type d'action de formation m'amène à vous parler du dernier point...

Qu'attend-on des entreprises et organisations établies au Luxembourg ?

Il est clair que ces initiatives ne seront possibles et fructueuses que si elles rencontrent un soutien systématique et organisé de la part de la haute direction des organisations concernées.

Dans le domaine du management notamment, il est vain, voire dangereux, de vouloir former et développer des managers si, simultanément, on ne développe pas le management à l'intérieur des organisations qui demandent cette formation. Il faut donc que l'effort externe de formation à la gestion réponde et s'appuie sur un effort et une conviction internes qui incitent et permettent une utilisation de la formation acquise.

En effet, la finalité de la formation à la gestion, en enseignant une méthode d'action sur le réel et des techniques de ce réel, n'est pas d'accroître le savoir mais d'améliorer les performances de l'individu et de son organisation.

Ceci suppose évidemment que les connaissances acquises puissent être appliquées. C'est donc un travail coordonné et en profondeur qui est indispensable si l'on veut que la formation à la gestion réponde aux besoins véritables et ne constitue pas simplement une réponse du bout des lèvres à la mode en vigueur.

Il ne s'agit pas d'envoyer ici et là des gens à des cours avec l'idée «cela ne peut pas faire de tort» ou «cela lui fera un petit congé». Il s'agit d'insérer la formation à la gestion dans la politique de gestion des organisations et de réaliser ceci en mettant en commun nos besoins et nos ressources.

D'autre part la formation externe pour être efficace suppose qu'à l'intérieur des diverses organisations qui y participent, une analyse des besoins réels et précis soit effectuée. La formation externe doit s'insérer dans un effort interne: elle doit être créée en réponse à des besoins pré-identifiés et non pas résulter dans la création d'un besoin artificiel.

En résumé la collaboration attendue porte sur:

- l'identification et la communication des besoins précis de formation;
- la possibilité de dialogue avec un répondant interne responsable de ces problèmes;
- l'aide éventuelle au management de la formation (participation aux groupes de travail);
- l'aide éventuelle à la réalisation de cette formation (mise à disposition de spécialistes pour l'enseignement).

Conclusion

Comme je l'ai dit plus haut, j'espère que ces quelques mots (je n'ose plus dire bonnes et belles paroles!) ne seront pas un tranquillisant intellectuel, mais un appel à l'action concrète pour répondre en commun à un défi majeur: assurer le développement de notre économie dans un environnement en changement rapide et où beaucoup de nos avantages comparatifs traditionnels sont en voie de disparition.

Merci de votre attention et surtout de votre future collaboration.»

Liste des lauréats du cours d'économie politique de l'année académique 1978/79

Candidats qui ont réussi aux tests de connaissances et à l'examen final

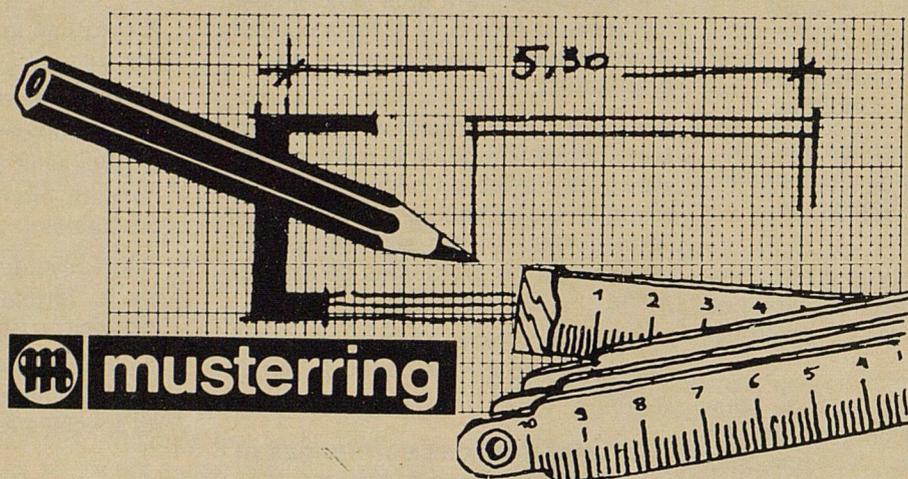
Avec la mention : DISTINCTION
WOLTER Marc

Avec la mention : TRES BIEN
CORVI-PFUSCH Caterina,
PAULY John

Avec la mention : BIEN
HENTGES Renée, KREMER Charles,
MARTIN Michel, MENAGER Germain,
RALET Jacqueline

Avec succès
FELS Jean, FELTEN Paul,
GREISCHER Roland,
HEINTZ Raymond,
HOOGSTEDER Willem J.,
KOEDINGER Camille,
KORNERUP Cecilia,
OFFERMANS Jan, RAUSCH Roger,
WEYNANDT Jean, ZENNER Claude.

Das Handwerkszeug unserer Einrichtungsberater ist nicht das Mundwerk...



... sondern Millimeterpapier, Bleistift und Maßstab. Denn wir wollen Sie nicht bereden, sondern beraten. Wir machen Maßarbeit, wie sie perfekter nicht sein kann, und lösen Probleme, die bisher fast unlösbar schienen. Uns zur Seite steht die weltweite Leistungsgemeinschaft Musterring International. In 15 Ländern und auf 4 Kontinenten steht dieser Name für durchdachte Einrichtungslosungen mit der Sicherheit geprüfter Qualität. Daß Sie von dieser Weltmarke mehr erwarten können, entdecken Sie spätestens bei Ihrem ersten Informationsgespräch.

mustermöbel

Violette Braun

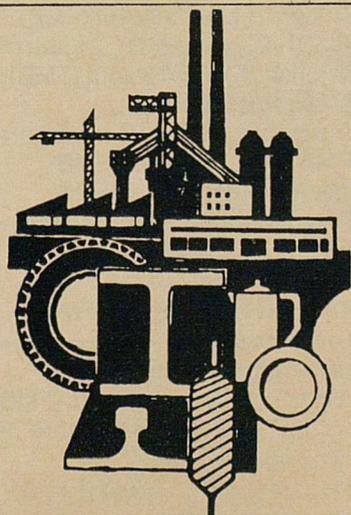
Mustermöbel Concorde
Helfenterbrück

Mustermöbel Süd
Foetz

FOIRES ET EXPOSITIONS

Février 1980

- | | | | |
|----------------|--|---|--|
| 1. - 4. 2. | PARIS - SIPPA
Salon International de la papeterie | 10. - 17. 2. | BRUXELLES
Semaine Internationale de l'Agriculture |
| 2. - 5. 2. | PARIS - SEHM
Salon International de l'Habillement Masculin | 11. - 14. 2. | UTRECHT - ROKA
Internationale Fachmesse für Nahrungs- und Genußmittel |
| 2. - 10. 2. | MÜNCHEN - CARAVAN + BOOT /
INTERNATIONALER REISEMARKT
11. Internationale Ausstellung für Caravans, Boote, Reise und Urlaub | 15. - 19. 2. | MAILAND - MACEF PRIMAVERA
Internationale Ausstellung für Haushaltsartikel |
| 2. - 5. 2. | PARIS
Salon International de la Mode enfantine | 16. - 24. 2. | HANNOVER - ABF
Ausstellung für Auto, Boot, Caravan, Touristik und Garten |
| 2. - 8. 2. | NÜRNBERG
Internationale Spielwarenmesse mit Fachmesse
Modellbau, Hobby und Basteln | 18. - 23. 2. | MAILAND - IPACK IMA
Internationale Ausstellung für Verpackungsmaterial und -maschinen, Innentransportanlagen, Maschinen für die Lebensmittelindustrie |
| 7. - 16. 2. | AMSTERDAM - BEDRIJFS AUTO RAI
Internationale Ausstellung von Nutzfahrzeugen | 21. - 24. 2. | MÜNCHEN - ISPO-FRÜHJAHR
12. Internationale Sportartikelmesse |
| 7. - 10. 2. | KÖLN
Internationale Hausratsmesse | 22. - 25. 2. | ESSEN - ALTBAU-NEU
Informationsausstellung für die Althauserneuerung |
| 8. - 17. 2. | HELSINKI
Internationale Bootsschau | 22. - 24. 2. | KÖLN
Internationale Herrenmodewoche. |
| 9. - 13. 2. | MAILAND - INTEL
Internationale Ausstellung für Elektrotechnik | <hr/> | |
| 23. 2. - 2. 3. | NÜRNBERG - GARTEN
Fachausstellung für Hobby-Gärtner und Blumenfreunde | Pour tous renseignements complémentaires et pour toutes informations au sujet d'autres foires, la Chambre de Commerce se tient à votre disposition. | |
| 24. - 25. 2. | ZÜRICH
Internationale Schuhmusterschau | <hr/> | |
| 27. 2. - 2. 3. | BRUXELLES - EUROCLIMA
II ^e Exposition Européenne du Chauffage et Conditionnement d'Air | Liquidations et ventes spéciales | |
| 29. 2. - 9. 3. | BRUXELLES - INTERMAT
4 ^e Salon Professionnel du Génie et des Machines pour la construction | Au cours du mois de décembre les déclarations de liquidation suivantes, introduites sur base de l'article 6 du règlement grand-ducal du 23 décembre 1974 concernant la concurrence déloyale et répondant aux conditions légales, ont été enregistrées à la Chambre de Commerce. | |
| 29. 2. - 9. 3. | BRUXELLES - BATIBOUW
Salon des Industries de Construction | Entreprise | |
| 29. 2. - 9. 3. | MAASTRICHT
Internationale Antiquitätenmesse. | Durée maximale | |
| 9. - 12. 2. | KÖLN
Internationale Eisenwarenmesse, Werkzeug, Schloss + Beschlag, Heimwerkerbedarf | Motif de liquidation | |
| 9. - 12. 2. | MÜNCHEN - INHORGENTA
7. Internationale Fachmesse für Uhren, Schmuck, Edelsteine und Silberwaren | Mme Charlotte FRIESEISEN-BEY
Mercerie-Bonneterie
21. rue de la Forêt
SCHIFFFLANGE | 1. 1. 80 - 31. 12. 80 Cessation totale |
| | | Maison GEISEN
4, rue Auguste Laval
LUXEMBOURG-EICH | 1. 12. 79 - 29. 2. 80 Transformations immobilières |
| | | Maison KIM
47, avenue de la Liberté
LUXEMBOURG | 1. 12. 79 - 30. 11. 80 Liquidation totale |



Le Grand-Duché de Luxembourg

Petit pays au vaste rayonnement économique

OFFRE :

- SES PRODUITS SIDERURGIQUES
- SON MATERIEL D'EQUIPEMENT INDUSTRIEL
- SES MATERIAUX DE CONSTRUCTION
- SES BIENS D'EQUIPEMENT MENAGER
- SES PRODUITS CHIMIQUES ET PARACHIMIQUES
- SES BIENS DE CONSOMMATION

Pour tous renseignements s'adresser au

SERVICE DE LA COMMERCIALISATION de la PRODUCTION-EXPORTATION

19, boulevard Royal, LUXEMBOURG

Tél. 2 19 21

Verzeichnis der im Großherzogtum Luxemburg im Jahre 1980 stattfindenden Jahrmärkte und -Messen

F = Foire – Krammarkt

MB = Marché aux Bestiaux – Viehmarkt

FMB = Foire et marché aux bestiaux – Kram- und Viehmarkt

FMGMB = Foire, marché aux grains et marché aux bestiaux – Kram-, Getreide- und Viehmarkt

MCH = Marché aux chevaux – Pferdemarkt

MP = Marché aux porcs – Schweinemarkt

F Vins = Foire aux vins – Weinmarkt

F antiquités = Foire aux antiquités – Antiquitätenmarkt

Bascharage 3 mars (FMB); 20 mai (FMB);
6 octobre (FMB)

Bettborn 4 février (FMB); 7 avril (FMB);
12 mai (FMB); 21 juillet (FMB);
16 septembre (FMB);
20 octobre (FMB)

Bettembourg 13 mars (FMB); 2 mai (FMB);
22 juillet (FMB); 2 octobre (FMB)

Bissen 2 juin (FMB)

Bous 30 juin (F)

Clemeny 7 avril (FMB); 27 mai (FMB);
15 septembre (FMB)

Clervaux 3 janvier (FMB); 7 février (FMB);
21 février (FMB CH); 6 mars (FMB);
3 avril (FMB); 2 mai (FMB); 5 juin
(FMB); 3 juillet (FMB); 7 août (FMB);
4 septembre (FMB); 2 octobre
(FMB); 16 octobre (FMB CH);
6 novembre (FMB); 4 décembre
(FMB); 27 décembre (FMB)

Dalheim 7 avril (FMB); 7 juillet (FMB);
11 novembre (FMB)

Derenbach 14 février (FMB); 11 septembre
(FMB)

Diekirch 8 janvier (FMB); 19 février (FMB);
18 mars (FMB); 15 avril (FMB);
20 mai (FMB); 17 juin (FMB);
15 juillet (FMB); 12 août (FMB);
16 septembre (FMB); 21 octobre
(FMB); 18 novembre (FMB);
16 décembre (FMB)

Differdange 4 février (FMB); 11 mars (FMB);
6 mai (FMB); 8 juillet (FMB);
3 septembre (FMB); 11 novembre
(FMB)

Dudelange 3 janvier (MB); 7 février (MB);
6 mars (FMB); 3 avril (MB); 2 mai
(MB); 5 juin (MB); 30 juin (FMB);
3 juillet (MB); 7 août (MB);
4 septembre (FMB); 2 octobre (MB);
6 novembre (MB); 4 décembre
(FMB)

Echternach 9 janvier (MB); 13 février (MB);
12 mars (MB); 9 avril (MB); 14 mai
(MB); 26 mai (F); 27 mai (F); 28 mai
(F); 29 mai (F); 11 juin (MB);
9 juillet (MB); 13 août (MB);
10 septembre (MB); 8 octobre (MB);
12 novembre (MB); 10 décembre
(MB)

Esch-sur-Alzette 22 janvier (FMB); 26 février (FMB);
25 mars (FMB); 12 avril (F autos
occasions, 3 j.); 22 avril (FMB);
27 mai (FMB); 24 juin (FMB);
22 juillet (FMB); 26 août (FMB);
23 septembre (FMB); 28 octobre
(FMB); 25 novembre (FMB);
23 décembre (FMB)

Esch-sur-Sûre 13 mars (FMB); 12 juin (FMB);
14 août (FMB); 13 novembre (FMB)

Ettelbruck 2 janvier (FMGMB); 22 janvier
(FMGMB); 5 février (FMGMB);
4 mars (FMGMB); 2 avril (FMGMB);
6 mai (FMGMB); 3 juin (FMGMB);
1 juillet (FMGMB);
5 août (FMGMB); 2 septembre
(FMGMB); 7 octobre (FMGMB);
4 novembre (FMGMB); 2 décembre
(FMGMB)

Grevenmacher 7 janvier (FMB); 4 février (FMB);
3 mars (FMB); 7 avril (FMB); 10 avril
(F Vins); 5 mai (FMB); 2 juin (FMB);
7 juillet (FMB); 4 août (FMB);
1 septembre (FMB); 6 octobre
(FMB); 3 novembre (FMB);
1 décembre (FMB)

Hautbellain 29 septembre (FMB)

Heiderscheid 4 août (FMB)

Heinerscheid 10 mars (FMB); 30 juin (FMB);
25 août (FMB); 10 novembre (FMB)

Hosingen 3 mars (FMB); 14 avril (FMB);
26 mai (FMB); 11 août (FMB);
6 octobre (FMB); 1 décembre (FMB)

Junglinster 29 septembre (FMB)

Kehlen 21 février (FMB); 17 avril (FMB);
10 juillet (FMB); 11 septembre
(FMB); 13 novembre (FMB)

Larochette 14 février (FMB); 7 avril (FMB);
7 août (FMB); 25 septembre (FMB);
30 octobre (FMB)

Lintgen 17 mars (FMB); 21 avril (FMB)

Luxembourg 14 janvier (MB); 20 février (MB);
1 mars (salon européen de la vie en
plein air, 9 jours); 10 mars (MB);
14 avril (MB); 12 mai (MB); 9 juin
(MB); 14 juillet (MB); 11 août (MB);
24 août (Schobermess); 1 septembre
(FMGMB); 13 octobre (MB);
10 novembre (MB); 8 décembre
(MB)

Mamer 20 mars (MB); 19 juin (MB);
16 octobre (MB)

Marxberg (Fouhren) 28 avril (F)

Mersch 28 janvier (FMB); 25 février (FMB);
24 mars (FMB); 28 avril (FMB); 5 mai
(FMB); 26 mai (FMB); 24 juin (FMB);
28 juillet (FMB); 18 août (FMB);
22 septembre (FMB);
27 octobre (FMB); 24 novembre
(FMB); 22 décembre (FMB)

Mondorf-les-Bains 7 avril (FMB); 26 mai (FMB);
29 septembre (FMB); 26 décembre
(FMB)

Munshausen 3 novembre (FMB)

Niederwampach 10 avril (FMB); 12 juin (FMB);
9 octobre (FMB)

Nospelt 3 août (F-antiquités)

Perlé 15 janvier (FMB); 18 mars (FMB);
17 juin (FMB); 16 septembre (FMB);
18 novembre (FMB)

Pétange 24 mars (FMB); 24 juin (FMB);
20 octobre (FMB)

Rambrouch 9 janvier (FMB); 13 février (FMB);
12 mars (FMB); 9 avril (FMB); 14 mai
(FMB); 11 juin (FMB); 13 août
(FMB); 10 septembre (FMB);
8 octobre (FMB); 12 novembre
(FMB); 10 décembre (FMB)

Redange 30 janvier (FMB); 27 février (FMB);
26 mars (FMB); 30 avril (FMB);
28 mai (FMB); 25 juin (FMB);
27 août (FMB); 24 septembre
(FMB); 29 octobre (FMB);
26 novembre (FMB); 31 décembre
(FMB)

Remich 21 janvier (FMB); 18 février (FMB);
17 mars (FMB); 8 avril (FMB); 5 mai
(FMB); 26 mai (MB); 30 juin (FMB);
15 juillet (FMB); 21 juillet (F Vins);
18 août (FMB); 22 septembre
(FMB); 21 octobre (FMB);
13 novembre (FMB); 24 novembre
(MB); 15 décembre (FMB)

Roodt/Betzdorf 17 mars (FMB); 13 septembre (FMB)

Saeul 16 avril (FMB); 17 septembre (FMB)

Soleuvre 3 mars (FMB); 21 juillet (FMB)

Steinfort 21 avril (FMB); 4 août (FMB)

Troisvierges 21 janvier (FMB); 18 février (FMB);
5 mars (FMB); 17 mars (FMB);
2 avril (FMB); 21 avril (FMB); 7 mai
(FMB); 19 mai (FMB); 16 juin (FMB);
21 juillet (FMB); 2 août (FMB);
2 août (FMB); 18 août (FMB);
15 septembre (FMB); 1 octobre
(FMB); 20 octobre (FMB);
17 novembre (FMB); 15 décembre
(FMB)

Useldange 17 janvier (FMB); 20 mars (FMB);
17 avril (FMB); 17 juillet (FMB);
16 octobre (FMB); 20 novembre
(FMB); 18 décembre (FMB)

Vianden 10 avril (FMB); 5 juin (FMB);
11 septembre (FMB); 6 novembre
(FMB)

Wasserbillig 8 septembre (FMB)

Weiswampach 12 mars (FMB); 9 avril (MB); 14 mai
(MB); 4 juin (FMB); 9 juillet (MB);
20 août (FMB); 10 septembre (MB);
15 octobre (FMB)

Wellenstein 28 juillet (F)

Wilwerwiltz 13 mars (FMB); 10 juillet (FMB);
9 octobre (FMB)

Windhof-Koerich 7 avril (MB); 25 juin (FMB);
28 août (FMB)

Wiltz 29 janvier (FMB); 26 février (FMB);
11 mars (MP); 15 mars (Foire com-
merciale, 3 j.); 25 mars (FMB);
29 avril (FMB); 13 mai (MP); 24 mai
(Foire aux antiquités, 3 j.); 27 mai
(FMB); 24 juin (FMB); 8 juillet
(FMB); 29 juillet (FMB); 26 août
(FMB); 30 septembre (FMB);
28 octobre (FMB); 11 novembre
(FMB); 25 novembre (FMB);
26 décembre (FMB)

Wormeldange 7 avril (MB); 29 mai (F Vins);
8 septembre (FMB)

Source : *Mémorial B* no 60 du 21 décembre 1979.

Cotisations d'allocations familiales pour salariés

Le règlement grand-ducal du 20 décembre 1979 fixe les taux de cotisation pour les groupes d'employeurs visés à l'article 1^{er} du règlement grand-ducal du 20 décembre 1976 aux niveaux suivants pour l'année 1980.

A. Caisse d'allocations familiales des ouvriers près l'établissement d'assurances contre la vieillesse et l'invalidité.

<i>Groupe</i>	<i>Taux:</i>
I. Etat	pr. mém.
II. Société nationale des chemins de fer luxembourgeois	pr. mém.
III. Communes, établissements publics et d'utilité publique et syndicats intercommunaux	2,50%
IV. Industrie, minières et carrières	2,50%
V. Artisanat, commerce et professions libérales	2,10%
VI. Bâtiment: terrassement, gros oeuvre, travaux publics	2,80%
VII. Services privés et divers	1 %
VIII. Agriculture	2,50%
IX. Fonds de chômage	2,50%

B. Caisse d'allocations familiales des employés près la Caisse de pension des employés privés.

<i>Groupe:</i>	<i>Taux:</i>
I. Etat	pr. mém.
II. Société nationale des chemins de fer luxembourgeois	pr. mém.
III. Communes, établissements publics et d'utilité publique et syndicats intercommunaux	1,40%
IV. Secteur privé	1,45%
V. Fonds de chômage	1,45%

**COMPTABILITÉ
GÉNÉRALE
DE
LUXEMBOURG**

TOUS LES SERVICES D'UNE
FIDUCIAIRE
COMPÉTENTE ET AVANCÉE



**TRANS WORLD BUSINESS
AND
TRUST COMPANY
OF
LUXEMBOURG**

UNE ORGANISATION MONDIALE POUR
L'EXÉCUTION DE TOUTES OPÉRATIONS
COMMERCIALES, CIVILES, FINANCIÈRES

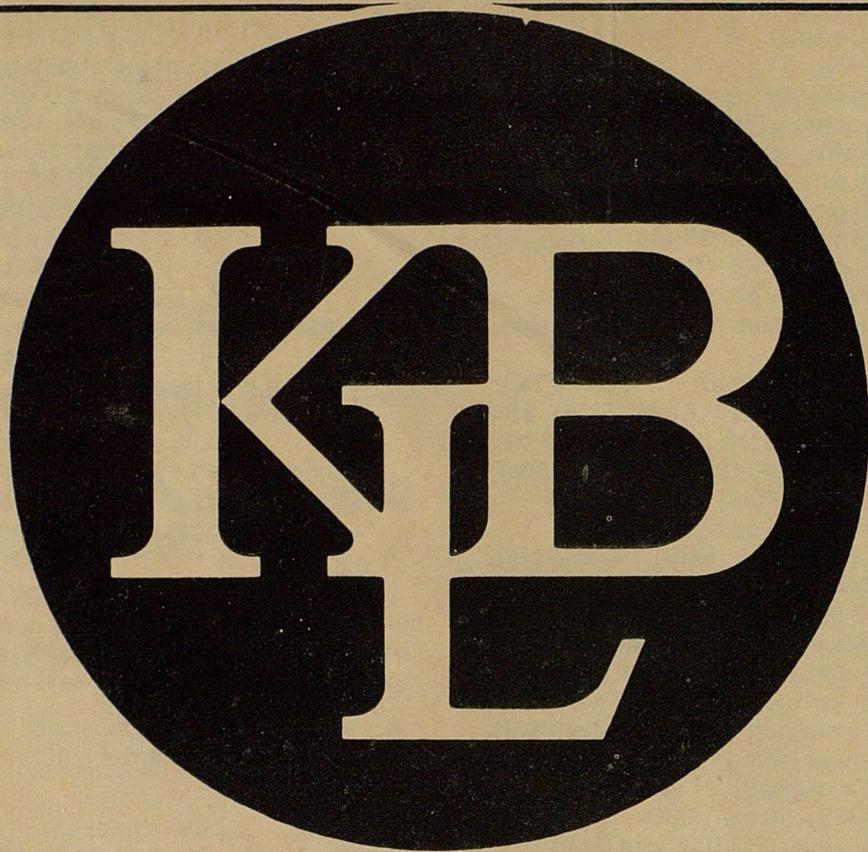
Registre de Commerce de Luxembourg:
A-26425

Renseignements:
Mme Josette MULLER, Dir. Admin.

Téléphone:
2 02 98 (5 lignes)
47 41 64 (5 lignes)

Bureaux:
82, avenue Victor Hugo
LUXEMBOURG

Télex:
1856
TOSON LU



KREDIETBANK

S.A. LUXEMBOURGEOISE

Société anonyme R.C. Luxembourg B 6395
Siège social: Luxembourg · 43, Boulevard Royal

possède un réseau de correspondants
dans le monde entier

se tient à votre disposition
pour toutes transactions commerciales
et financières